

Postulat Fraktion FDP (Dolores Dana, FDP): Planung Gaswerkareal

Nach jahrelangem Zaudern seitens der Stadt ist die Planung des Gaswerkareals endlich in Gang gekommen. Unter fachlicher Leitung werden Workshops durchgeführt und es zeigt sich, dass sehr vielfältige Interessen im Spiel sind; namentlich werden Fragen der Bebauungsdichte und der Nutzungsarten diskutiert. Nicht zuletzt geht es um die anspruchsvolle Balance zwischen den wichtigen bestehenden Qualitäten des Gebiets und neu zu schaffenden Werten im Interesse der Stadt als Ganzes.

Die vorhandenen wertvollen Eigenschaften sind unbestritten. Es handelt sich zunächst um den „natürlichen“ Grünstreifen entlang der Aare, der im Wesentlichen durch den Verlauf der ehemaligen Gaswerkbahn (und seine lineare Fortsetzung bis zur Monbijoubrücke) definiert wird. Es handelt sich um einen unentbehrlichen Teil des städtischen Erholungsraums, der vor wenigen Jahrzehnten neu gestaltet wurde und inzwischen zu einem für Freizeitaktivitäten beliebten naturnahen Bereich wurde; dazu gehört auch das dreieckförmige Areal zwischen Aare, altem Aarearm und Dampfzentrale. Zu erhalten sind ferner die wertvollen historischen Gebäude, deren Lage und räumlicher Zuschnitt eine sinnvolle Nutzung erlauben und die Merkmale der neuen Siedlung werden können. Mit einer adäquaten Umnutzung, bzw. einer Abschirmung des Lärms kann auch der Gaskessel bestehen bleiben.

Die Fläche, die unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten zur Verfügung steht, erlaubt den Bau einer grösseren Wohnanlage. Es gibt offenbar Bestrebungen, dazu eine vergleichsweise lockere Bebauung vorzusehen. Weiter soll eine kleine Fläche als Wald erhalten bleiben, was in dieser landschaftlichen Situation wenig Sinn macht. Und nicht zuletzt sollen Vorschläge gemacht werden, eine neue Schwimmhalle, allenfalls auch Schulen auf dem Gelände unterzubringen.

Die FDP ist der Überzeugung, dass sich an dieser ausserordentlich attraktiven Lage eine dichte Wohnanlage von hoher Wohnqualität aufdrängt, die sich mit einer intensiven Durchwegung in das Quartier integriert. Bern besitzt nur noch wenige grössere Landreserven, die eine solch hohe Lagequalität besitzen. Es ist daher entscheidend wichtig, diese hervorragende Ausgangslage für den Bau einer möglichst grossen Anzahl mittelständischer Wohnungen optimal zu nutzen. Andere Bedürfnisse können im Landstreifen entlang der Aare (Freizeitaktivitäten) und unter der Monbijoubrücke (Sport) befriedigt werden; für eine neue Schwimmhalle wäre ohnehin eine direkte Anbindung an das Marzilibad sinnvoll, mit der mannigfache Synergien erzielt werden können. Dass der Gemeinderat das anders sieht, finden wir sehr schade. Ein anderer Standort wäre prüfenswert (bspw. Riedbach statt alternative Wohnzone...).

Die FDP fordert den Gemeinderat dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass im Gaswerkareal eine Überbauung

- in möglichst naher Zukunft,
- möglichst dicht und mit hoher gestalterischer Qualität,
- unter Verzicht auf zusätzliche „Naturinseln“ wie dem Wäldchen,
- und vor allem mit klarer Priorität auf Wohnungsbau realisiert wird.

Die FDP geht davon aus, dass für die Abgabe des Baulands an geeignete Bauträger (Private oder Genossenschaften) wie auch für das Erlangen eines architektonisch hochstehenden Projekts Wettbewerbe durchgeführt werden.

Bern, 06. Dezember 2012

Erstunterzeichnende: Dolores Dana

Mitunterzeichnende: Alexander Feuz, Mario Imhof, Alexandre Schmidt, Jacqueline Gafner Wasem, Peter Erni, Pascal Rub, Bernhard Eicher